

Mach' meinen Kumpel nicht an!

MACH' MEINEN KUMPEL NICHT AN!

AKTIV FÜR CHANCEN-GLEICHHEIT

APRIL 2015

Seite an Seite

ver.di Landeskonferenz NRW 2015



Corinna Groß, stellv. Landesleiterin,
Frank Bethke, stellv. Landesleiter,
Gabriele Schmidt, Landesleiterin (von links)

Am 20. und 21. März berieten die 200 ver.di-Delegierten

in Nordrhein-Westfalen über rund 260 Anträge. Prekäre Arbeitsverhältnisse waren das Hauptthema auf der Konferenz. Aber immer wieder hoben die Rednerinnen und Redner auch den Stellenwert hervor, den die Bekämpfung von Rassismus in ihrer Vereinten Dienstleistungsgewerkschaft habe. Vor allem der Kumpelverein, der mit einem Stand präsent war, wurde des Öfteren als Symbol und Sprachrohr für das Engagement gegen Rassismus und Rechtsextremismus genannt. Und das zu Recht, meint die „alte“ und „neue“ Landesleiterin Gabriele Schmidt: „Egal ob Pegida, Dügida, Ködiga, ‚Die Rechte‘, NPD oder wie auch immer sich die braunen Rattenfänger nennen: Fremdenfeindlichkeit und Rassismus haben in Deutschland, in Europa und in der Welt keinen Platz. Dafür stehen wir im Betrieb und auf der Straße. Gemeinsam mit vielen anderen, zum Beispiel seit Jahrzehnten mit dem Verein ‚Mach meinen Kumpel nicht an!‘, setzen wir uns ein für Gleichberechtigung und Toleranz, gegen Rassismus. Und das ist gut so!“



Engagement bringt Steine ins Rollen

Preisverleihung des Wettbewerbs „Die Gelbe Hand“ in Hannover

Er war sichtlich beeindruckt, der Ministerpräsident des Landes Niedersachsen und diesjährige Schirmherr des Wettbewerbs „Die Gelbe Hand“, Stephan Weil: „Euer Engagement bringt Steine ins Rollen“, lobte er in seiner Laudatio die Preisträgerinnen und Preisträger von der IG-BCE-Jugend im Landesbezirk Nordost.

Zum neunten Mal zeichnete der Kumpelverein die Projekte und Aktionen von jungen Schülerinnen und Schülern, Auszubildenden sowie jungen Gewerkschafterinnen und Gewerkschaftern aus. Sechs Preise wurden vergeben, aber laut Jury hätten alle eingegangenen Beiträge es verdient gehabt, bei der Preisverleihung dabei zu sein. In den Leibnissaal in der Altstadt Hannovers kamen am 25. März rund 150 Gäste, darunter Fördermitglieder,



Aktive, Vertreterinnen und Vertreter der Gewerkschaften, der Zivilgesellschaft, der Wirtschaft und der Politik. Neben dem Schirmherrn Stephan Weil war auch Marlis Tepe, Vorsitzende der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft, als Schirmfrau anwesend.

Zum ersten Mal fand die Prämierung im Rahmen des neuen Bundesförderprogramms gegen Rassismus, „Demokratie leben!“, statt, an dem auch der Kumpelverein als Projektträger beteiligt ist. In seiner Eröffnungsrede betonte der Vorsitzende, Giovanni Pollice, die Bedeutung des jugendlichen Engagements: „Dass ihr euch im Kontext der Arbeitswelt mit den Themen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit auseinandersetzt, ist ein wichtiger Beitrag zu

Nordost zu Herzen genommen. „Wir kreativ gegen Nazis“ lautete das Motto ihres Projekts, bei dem sie sich in verschiedenen Formen dem Thema Rechtsextremismus genähert hatten. Dabei entstand auch ein Song, den Rapper MC Crease mit den Jugendlichen stimmungsvoll während des Festaktes „performte“. Der zweite Preis ging an die Berufsschülerinnen und Berufsschüler der Willy-Brandt-Schule Gießen. Die von ihnen angefertigte Mauer aus Pappe steht symbolisch für die Mauer in den Köpfen der Menschen, die es einzureißen gelte. Die Laudatorin Marlis Tepe sah hierin „die Verbindung

aus Kopf, Herz und Handwerkskunst gegen Rassismus“. Das müsse auch im Alltag gelebt werden, betonte Tepe: „Wir müssen immer wieder Mauern einreißen und für Respekt

einstehen!“ Die drittplatzierten Schülerinnen und Schüler der Berufsschule Paul-Spiegel in Dorsten beschäftigten sich mit der strukturellen Diskriminierung von Migrantinnen und Migranten im Bewerbungsverfahren und führten eine Befragung in mehreren Unternehmen durch. Der Sonderpreis Niedersachsen wurde Michelle Pape verliehen, einer Auszubildenden der Stadt Bad Salzdetfurth. Um die Solidarität mit Flüchtlingen zum Ausdruck zu bringen, organisierte sie mit der ansässigen integrativen Gesamtschule eine „Toleranzkette“, an der viele Schülerinnen und Schüler mit Luftballons und Gelben Händen teilnahmen. Der Laudator Alptekin Kirci aus der niedersächsischen Staatskanzlei unterstrich, dass auch eine einzelne Person mit guten Ideen viel erreichen könne.

Im Schulcafé der Kaufmännischen Schulen in Rheine gibt es ab sofort das Essen mit integrierter Botschaft: auf den Tellern stehen Sprüche, die zu Akzeptanz und Respekt aufrufen, sowie Rassismus eine klare Absage erteilen. Für diese Aktion gab es den Sonderpreis der DGB-Jugend NRW. „Im lockeren Ambiente vermittelt ihr eine wichtige Botschaft: Solidarität und Toleranz sind Grundfeste unserer Gesellschaft“, lobte Ruben Eick, DGB-Bezirksjugendsekretär in Niedersachsen – Bremen – Sachsen-Anhalt, in seiner Laudatio. Die IG Metall Jugend- und Auszubildendenvertretung der Volkswagen AG erhielt den Sonderpreis der DGB-Jugend Niedersachsen. Durch ihr Engagement im Unternehmen wurde eine Aktionswoche gegen Rassismus und Rechtsextremismus, mit dem Besuch einer Ausstellung und Workshops, nachhaltig und fest in den Ausbildungsplan integriert. Dass sich junge Menschen kreativ für den Zusammenhalt dieser Gesellschaft einsetzen, ist ein starkes Signal für die Zukunft.

„Wir müssen immer wieder Mauern einreißen und für Respekt eintreten!“

Marlis Tepe

einer offenen, von Akzeptanz geprägten Gesellschaft.“ Gleichzeitig forderte Pollice ein entschiedenes Aufstehen aller Demokraten gegen die rassistischen Parolen von Pegida und ihren Ablegern. Die Gegendemonstrationen, so Pollice, hätten jedoch auch gezeigt, dass man in der Überzahl sei, und dass Rassismus in dieser Gesellschaft keinen Platz habe. Ministerpräsident Weil sah darin auch einen Verdienst des Kumpelvereins. Er lobte den „langen Atem“ des Vereins, der durch langjähriges Engagement einiges bewegt habe: „Die Gelbe Hand ist ein Motto, ein Markenzeichen für eine Einstellung geworden: Ich lasse nicht zu, dass Rassismus um sich greift!“

Diese Einstellung hatte sich auch die erstplatzierte IG-BCE-Jugend aus dem Landesbezirk

Wir kreativ gegen Nazis

Erster Platz: IG-BCE-Jugend Landesbezirk Nordost

Der Beitrag der Jugend des IG-BCE-Landesbezirks Nordost entstand bei ihrem Jugendforum Anfang des Jahres 2014 unter dem Titel „Wir kreativ gegen Nazis“. „Wir wollten etwas schaffen, womit sich jeder im Betrieb einbringen kann“, erklärte Nele Rüter, die damalige Landesjugendsekretärin. Die Jugendlichen setzten sich zunächst kritisch mit rechten Propagandamethoden und Strategien auseinander. In einem zweiten Schritt entwickelten sie in den Themenforen Musik, Social Media, Außendarstellung, Mode, sowie Film- und Pressearbeit selbst vielfältige Ausdrucksformen, die der rechten Propaganda entgegenwirken sollten. So designten sie eigene bunte T-Shirts mit dem Aufdruck „Akzeptanz“, das Forum Social Media erstellte eine informative Facebook-Seite und das Musik-Projekt schrieb, gemeinsam mit Rapper MC Crease, den Rap-Song „Du bist Mensch“. Weiterhin resultierte aus dem Forum die Idee eines Flashmobs als Wanderak-



tion in Berlin, Cottbus, Halle und Leipzig, den sie anlässlich der Europa-Wahl 2014 starteten und der auch in Zukunft fortgesetzt wird. Den Song findet ihr im Netz unter: <https://www.youtube.com/watch?v=Gscpo3heE3o>

Chancengleichheit im Bewerbungsverfahren

Dritter Platz: Berufsschülerinnen und -schüler des Paul-Spiegel-Berufskollegs in Dorsten

Die Auszubildenden haben sich dabei mit der Frage auseinandergesetzt, inwieweit Vorurteile gegenüber Bewerberinnen und Bewerbern mit Migrationshintergrund Einfluss auf das Bewerbungsverfahren haben. Dafür haben die Jugendlichen fiktive offene, als auch anonyme Bewerbungen an 19 Unternehmen geschickt und diese dann dazu befragt. Die Auswertung der Ergebnisse zeigt, dass zum Beispiel ein Kopftuch immer noch ein Hindernis darstellen kann. Mithilfe der simulierten Bewerbungsverfahren wurde bei den Schülerinnen und Schülern, aber auch bei Unternehmen ein Bewusstsein für bestehende Ungleichbehandlungen geschaffen. Den Jugendlichen ist es somit mit viel Krea-



25 Jahre Mauerfall: Reißt die Mauer in euren Köpfen ein

Zweiter Platz: Berufsschülerinnen und Berufsschüler der Willy-Brandt-Schule in Gießen



Die Auszubildenden im dritten Lehrjahr im Maler- und Lackiererhandwerk der Willy-Brandt-Schule in Gießen haben eine Mauer mit Graffiti entworfen. Anlass waren die 25 Jahre der deutschen Einheit. Die Mauer – nicht nur als mahnendes Symbol der Trennung zwischen Ost und West, sondern generell als Mauer in den Köpfen der Menschen, die trennt statt zu verbinden. Die Graffiti zeigen eine tiefgehende Auseinandersetzung mit den Themen Rassismus und Fremdenfeindlichkeit. Dadurch, dass die Mauer immer wieder eingerissen werden kann, regt sie zusätzlich zum Nachdenken über Stereo-

type und Vorurteile an. Ganz im Sinne des Titels sollen hier auch Mauern in den Köpfen von Menschen, die einem respektvollen Miteinander im Wege stehen, zum Einsturz gebracht werden. Die Wand ist als „Wanderausstellung“ konzipiert, so dass möglichst viele Schülerinnen, Schüler und Auszubildende dieses Projekt kennenlernen und selbst erfahren können. „Die Mauer soll auf die Problematik aufmerksam machen. Denn alle Menschen sind gleich – egal welcher Herkunft“, erklärten die Schülerinnen und Schüler der Malerklasse auf der Preisverleihung.



ktivität und Fleiß gelungen, ein Zeichen gegen Diskriminierung in der Arbeitswelt zu setzen und gleichzeitig auf den Vorteil von anonymisierten Bewerbungsverfahren hinzuweisen. Mit ihren selbst kreierten Postkarten haben sie zudem dafür gesorgt, dass die Diskussion zu diesem Thema in den Schulen und den Unternehmen weiterhin geführt wird. Denn wie ein Slogan auf einer der Postkarten lautet: „Frau mit Kopftuch oder ohne – Menschenrechte gelten auch bei Bewerbungen.“



Aktionstage für Respekt und Toleranz in der Berufsausbildung

Sonderpreis DGB-Jugend Niedersachsen

Aktionen und Initiativen wirken oft wie ein Strohfeuer, das hell aufleuchtet aber schnell verpufft. Ihnen fehlt die Nachhaltigkeit. Dagegen ist der Beitrag der Jugend- und Auszubildendenvertretung der Volkswagen AG in Braunschweig ein gutes Beispiel dafür, dass Kontinuität sich auszahlt. Die JAV hat es geschafft eine Projektwoche gegen Diskriminierung als festen Bestandteil des Ausbildungsplans im Betrieb zu etablieren. Entstanden ist die Idee aus einer Protest-Aktion gegen einen Neo-Nazi-Aufmarsch in Braunschweig. Mittlerweile führt sie diese Projektwoche seit 2011 durch. In der Woche durchlaufen alle Auszubilden-



den eine Ausstellung, die über Rassismus und Rechtsextremismus informiert und aufklärt. Des Weiteren setzen sich die Jugendlichen in den angebotenen Workshops eigenständig und aktiv mit diesen Themen auseinander, um den Einsatz eines jeden für Demokratie und Vielfalt zu stärken. „Wichtig ist, dass wir damit in der Mitte der Gesellschaft ansetzen“, betont der JAV-Vorsitzende Marvin Hopp. Die nachhaltige Wirkung des Projekts zeigt sich vor allem darin, dass das Modell ein Paradebeispiel für andere Betriebe ist, die mit der JAV in engem Kontakt stehen, um selbst ähnliche Projekttagge bei sich einzuführen.

Na dann, Mahlzeit – mit Biss gegen Mobbing, Rassismus und Fremdenfeindlichkeit

Sonderpreis DGB Jugend NRW

Wie kann man alle Schülerinnen und Schüler einer Schule erreichen? Wie kann man jeden Tag auf das Thema Rassismus aufmerksam machen, ohne dass es ein moralisch wertvoller, aber wieder einmal langweiliger Vortrag wird? Die Schülerinnen und Schüler der Einzelhändler-Berufsschulklasse aus Rheine wollten sich engagieren, um auf Mobbing und Rassismus aufmerksam zu machen – und zwar nachhaltig und dauerhaft. Der Umbau und die Schaffung eines Schülercafés kamen da sehr gelegen. Die Idee: Das Porzellan – Tassen, Untertassen sowie kleinere und auch große Teller – sollte mit bunt gestalteten Botschaften gegen Mob-



Toleranzkette für ein buntes Bad Salzdetfurth

Sonderpreis Niedersachsen

Michelle Pape konnte die Vorbehalte gegenüber Asylbewerberinnen und -bewerbern und negative Äußerungen gegenüber Flüchtlingen in ihrer Stadt nicht einfach so hinnehmen oder ignorieren. Sie wollte gegensteuern. Die Frage, ob man als Einzelperson einen Beitrag leisten kann, war für Michelle schnell mit „ja“ beantwortet. Aus eigener Kraft hat die Auszubildende der Stadt Bad Salzdetfurth eine öffentliche Aktion organisiert und durchgeführt.

Sie hat eine „Toleranzkette“ mit Schülerinnen und Schülern der Integrierten Gesamtschule Bad Salzdetfurth organisiert, um auf die aktuelle Flüchtlingssituation in Bad Salzdetfurth aufmerksam zu machen, um die Schülerinnen und Schüler, wie auch die Bevölkerung zu sensibilisieren und präventiv gegen Ressentiments vorzugehen. Die Schülerinnen und Schüler



liefen mit bunten Luftballons und der „Gelben Hand“ durch die Stadt. Am Ende ließen sie 99 Ballons fliegen und zeigten so symbolisch, dass Bad Salzdetfurth weltweit offen und im übertragenen Sinn „bunt“ ist. Michelle Pape hat deutlich gemacht, dass, wenn man in einer offenen und von Akzeptanz geprägten Gesellschaft leben möchte, es nicht reicht, sich über Vorurteile und Fremdenfeindlichkeit aufzuregen, sondern man aktiv werden muss. Das Video zur Aktion gibt es unter: <https://www.youtube.com/watch?v=PSMKO5JLYng>



bing, Fremdenfeindlichkeit, Rassismus und Rechtsextremismus bedrückt werden. „Wir sollten bei jedem Bissen über den Umgang miteinander nachdenken“, betonte die Klasse auf der Preisverleihung. Denn wer Kaffee oder Tee, Brötchen oder Kuchen, Suppe oder ein Menü ordert, der stößt – spätestens beim letzten Bissen – auf eine eindringliche Botschaft: Wir, die Schülerinnen und Schüler, stehen für Akzeptanz und Weltoffenheit. Und das jeden Tag aufs Neue. Die Auszubildenden der Einzelhandel-Klasse an den Kaufmännischen Schulen Rheine haben mit ihrem Beitrag auf diese Weise eine innovative und kreative Idee entwickelt, sich gegen Rassismus zu engagieren. Mit der Aktion wird in lockerer Umgebung eine starke Botschaft verbreitet: Vielfalt, Solidarität und Respekt gehören zum Alltag dieser Schule, so wie der Becher zum Kaffee. Weitere Infos und Bilder zu den diesjährigen Beiträgen findet ihr auf unserer Homepage: <http://www.gelbehand.de/setz-ein-zeichen/wettbewerb-20142015/wettbewerb-20142015/>

Informieren, aufklären, aktiv werden!

Der Kumpelverein beim Arbeitskreis Migration / Integration der IG BCE Alsdorf



„Pegida & Co. – Rechtspopulismus im neuen Gewand?“ Zu dieser aktuellen Frage lud der Arbeitskreis Migration der IG BCE in Alsdorf am 27. März im Rahmen der Internationalen Wochen gegen Rassismus Gewerkschafterinnen und Gewerkschafter sowie die interessierte Öffentlichkeit zur ihrer Vortragsveranstaltung ein. „Wir wollten wissen, wie die Pegida-Bewegung entstanden ist. Denn es kann nicht sein, dass Ängste auf dem Rücken der Ärmsten, der Flüchtlinge, geschürt werden und Hassparolen in den Straßen um sich greifen“, erklärte der Vorsitzende des Arbeitskreises Migration, Bulkan Ersoy, die Beweggründe der Veranstaltung. Antwort auf diese Frage gab die Referentin, Dr. Klaudia Tietze, Geschäftsführerin des Kumpelvereins. Rund 30 Gäste fanden sich im Alsdorfer Cinetower ein, um sich über die aktuellen Entwicklungen in Sachen Pegida zu informieren und gemeinsam zu diskutieren, wie man das Erstarken rechtspopulistischer Strömungen bekämpfen kann. „Wir als Kumpelverein können nicht nur informieren, sondern mittels Aktionen und Veranstaltungen ein gewerkschaftliches, solidarisches und weltoffenes Zeichen setzen, um dem Rechtspopulismus der Pegida-Anhänger entgegenzuwirken“, betonte die Geschäftsführerin. In der Veranstaltung machte sie deutlich, dass man zwar zwischen Pegida in Dresden und den rechtsextremen Ablegern im Westen unterscheiden müsse, dass es sich aber im Kern um rassistisches Gedankengut handle, welches auch in der Mitte der Gesellschaft vorzufinden sei. „Wir müssen wachsam sein“, mahnte Klaudia Tietze, „und Rassismus jeden Tag entschieden bekämpfen.“



Fahnen, Anstecker und viele weitere Materialien sind beim Kumpelverein erhältlich.
WERDET AKTIV!

Impressum

Herausgeber:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.

Vorstand: Giovanni Pollice (IG BCE), Sonja Marko (ver.di), Volker Roßocha (DGB), Kai Venohr (DGB-Bildungswerk), Holger Vermeer (IG BAU),

Verantwortlich für den Inhalt: Giovanni Pollice

Koordination:

Dr. Klaudia Tietze

Redaktion: Marco Jelic

Fotos: DGB, DGB-Jugend, ver.di (Dietrich Hackenberg), IG BCE Nordost

Produktion:

Setzkasten GmbH
Düsseldorf
www.setzkasten.de
Tel.: 0211-40 800 900

Zuschriften/Kontakt:

Mach' meinen Kumpel nicht an! – für Gleichbehandlung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus e.V.
Hans-Böckler-Straße 39
40476 Düsseldorf
Tel.: 0211-4 30 11 93
info@gelbehand.de

Web:

www.gelbehand.de
www.facebook.de/gelbehand

„Das wird man ja wohl noch sagen dürfen“

Auftaktveranstaltung der Internationalen Wochen gegen Rassismus in Hannover mit der Gelben Hand



Am Montag den 16. März 2015 fand auf dem Kröpckeplatz die Auftaktveranstaltung der Internationalen Wochen gegen Rassismus in der Landeshauptstadt Hannover unter dem Motto „Das wird man ja wohl noch sagen dürfen...“ statt. Ein Netzwerk aus verschiedenen Organisationen, darunter auch die örtlichen Gewerkschaften und der Kumpelverein, arbeitete für diesen Anlass zusammen, um zu zeigen, dass Rassismus und Fremdenfeindlichkeit in Hannover keinen Platz haben. Auf der dafür aufgebauten Bühne richteten verschiedene Rednerinnen und Redner ihre Worte an das zahlreich erschienene Publikum. Das Schlusswort hielt als Vertreter des Kumpelvereins, der Pattenser Ratsherr und Vorsitzende des Ausschusses für Schule, Erwachsenenbildung, Kultur und Sport, Matthias Friedrichs. Er machte deutlich, dass die Gewerkschaften traditionell in der Geschichte die Vorreiterstellung im Kampf gegen faschistisches und nationalsozialistisches Gedankengut einnehmen. Die „Gelbe Hand“, die bald ihr 30jähriges Jubiläum feiern wird, sei hierfür das beste Beispiel. In seiner Rede wies Friedrichs darauf hin, dass die Gefahr nicht nur vom rechten Rand herrühre, sondern direkt in der Mitte der Gesellschaft verwurzelt und deswegen oftmals schwer zu erkennen sei: „Der Wolf der Fremdenfeindlichkeit hat einen ganzen Kleiderschrank voller Schafspelze.“ Um dem entgegenzutreten, so Friedrichs, würden nur Bildung, Aufklärung und Akzeptanz helfen.

Neue Fördermitglieder

Liebe Kolleginnen und Kollegen, auch in den letzten Wochen konnte der Verein „Mach' meinen Kumpel nicht an!“ neue Fördermitglieder gewinnen. An dieser Stelle heißen wir alle herzlich Willkommen und bedanken uns sehr für ihre Unterstützung.

Nachfolgend die Namen:

1. **Tan Caglar**, Hildesheim
2. **Wolfgang Cremer**, ver.di, Landesfachbereichsleiter ver.di NRW, Essen
3. **Ruben Eick**, GEW, Bezirksjugendsekretär DGB Niedersachsen-Bremen-Sachsen Anhalt, Hannover
4. **Hans Otto Gerstner**, ver.di, Bonn
5. **Corinna Groß**, ver.di, stellv. Landesleiterin ver.di NRW, Düsseldorf
6. **Ralf Heidemann**, IG BCE, Essen
7. **Ayda Iciok**, Hannover
8. **Ortrud Jessen**, IG BCE, Betriebsratsvorsitzende Fa. Haupt Pharma Wülfing, Gronau
9. **Horst Kortwittenborg**, ver.di, Personalrat Stadt Dortmund, Dortmund
10. **Andrea Kreis**, GEW, Großenhain
11. **Stefan Roebrocks**, ver.di, Bezirksvorstand, Aachen
12. **Torsten Schwarze**, DGB, Göttingen
13. **Marion Völlmecke**, ver.di, Landesfachgruppenvorsitzende GKV, Hilden

Um die erfolgreiche Arbeit des Vereins fortzusetzen, brauchen wir Eure finanzielle und ideelle Unterstützung!

In Form einer Fördermitgliedschaft (**Mindestbeitrag 36 € im Jahr**) als auch durch eine Spende. Durch die Werbung weiterer Förderer, durch das Tragen des Stickers, durch aktives Eintreten für Gleichberechtigung, gegen Fremdenfeindlichkeit und Rassismus am Arbeitsplatz und in der Gesellschaft.

Sowohl der Förderbeitrag als auch Spenden an den Verein können steuerlich abgesetzt werden. Selbstverständlich wird von uns eine Spendenquittung ausgestellt. Wir sind für jeden Beitrag dankbar!

Vielen Dank
Giovanni Pollice, Vorsitzender